

# Bürgerbrief

Zur Abstimmung über das **Bundesgesetz über die Ziele im Klimaschutz, die Innovation und die Stärkung der Energiesicherheit (KIG) vom 30. September 2022 («Klimazielgesetz»)**

## Über den Bürgerbrief

- Dieser Bürgerbrief wurde von einem zufällig ausgewählten Bürgerpanel im Rahmen des Forschungsprojektes Demokratie Labor Basel am 29. April 2023 ausgearbeitet. Das Bürgerpanel von 15 Basler:innen war nach Geschlecht, Alter und politischen Standpunkten divers zusammengesetzt.
- Der Bürgerbrief enthält **allgemeine Informationen** sowie **drei Pro- und drei Contra-Argumente** für die am 18. Juni 2023 anstehende Abstimmung zum Klimazielgesetz. Die Teilnehmenden des Bürgerpanels haben diese Argumente **als jeweils wichtigste Argumente** für die Annahme des Klimazielgesetzes und für die Ablehnung des Klimazielgesetzes herausgearbeitet.
- **Sämtliche Inhalte wurden von den Teilnehmenden des Bürgerpanels selbst erarbeitet mit dem Ziel, ihren Mitbürger:innen eine zusätzliche Informations- und Entscheidungsgrundlage anzubieten.**
- Die Inhalte dieses Bürgerbriefes stellen weder die offiziellen Positionen des Kantons Basel-Stadt noch die von Parteien oder anderen Organisationen dar. Das Projektteam des Demokratie Labor Basel hat das Bürgerpanel lediglich bei der sprachlichen und stilistischen Schlussredaktion unterstützt.

## Allgemeine Informationen

- Die Schweiz hat sich zur Einhaltung des Pariser Klimaabkommens verpflichtet. Mit dem Klimazielgesetz werden diese Klimaziele in der Schweiz gesetzlich verankert.
- Das Gesetz verfolgt hauptsächlich die folgenden Ziele:
  - Die Reduktion der Treibhausgas-Emissionen und die Anwendung von Negativ-Emissionstechnologien;
  - Anpassung an und Schutz vor den Auswirkungen des Klimawandels;
  - Ausrichtung der Finanzmittelflüsse auf eine emissionsarme und gegenüber dem Klimawandel widerstandsfähige Entwicklung.
- Für die Verminderung der Treibhausgase sind Zwischenziele vorgesehen. Für die Sektoren Verkehr, Industrie und Gebäude gibt es unterschiedliche Richtwerte.
- Der Bund fördert im Rahmen eines Impulsprogramms den Ersatz von fossil betriebenen Heizungen über einen Zeitraum von zehn Jahren mit 200 Millionen Franken pro Jahr.
- Das Klimazielgesetz stellt den indirekten Gegenvorschlag des Parlaments zur Gletscher-Initiative dar. Zur Abstimmung kommt es, da die SVP die für ein Referendum nötigen Unterschriften gesammelt hat.
- Gemäss dem Klimazielgesetz sichert der Bund Unternehmen bis zum Jahr 2030 Finanzhilfen zur Förderung der Anwendung von neuen Technologien und Prozessen zu, wenn diese der Erreichung der Klimaziele dienen.

## Pro-Argumente

Die Gesellschaft erhält mit dem Klimazielgesetz konkrete und wirksame Werkzeuge an die Hand, um fossile Energieträger zu ersetzen. Dies ist ein wichtiger Schritt, um die Trendwende hin zu einer nachhaltigeren Zukunft zu schaffen. **Dies ist wichtig, weil** der aktuelle Umgang mit Energie nicht im Einklang mit den planetaren Grenzen steht. Extreme Wetterphänomene nehmen beobachtbar und fühlbar weiter zu. Sie sind statistisch nachweisbar und signifikant. Es muss daher jetzt gehandelt werden.

Mit der Annahme des Gesetzes wird Verantwortung übernommen: Zukünftige Generationen sollen nicht mit den negativen Konsequenzen des Handelns aktueller Generationen belastet werden. Die Schweiz hat gemeinsam mit 194 weiteren Parteien (Einzelstaaten und der EU) das Abkommen von Paris unterzeichnet (UNFCCC 2023) und sich darin verpflichtet, diese Verantwortung zu übernehmen. Mit dem Gesetz wird diese Verpflichtung angegangen. **Dies ist wichtig, weil** die Schweiz als wirtschaftlich starkes Land mit einem grossen Pro-Kopf-Ressourcenverbrauch eine Vorbildfunktion einnehmen muss, wenn den zukünftigen Generationen eine gesunde Umwelt übergeben werden soll.

Heute ist die Schweiz für ca. 70 Prozent der benötigten Energie vom Ausland abhängig (BFS 2022). Über zwei Drittel der in der Schweiz verbrauchten Energie stammt aus nicht-erneuerbaren Quellen; hauptsächlich Erdöl und Kernenergie (EDA 2022). Das Klimazielgesetz setzt den Anreiz und stellt finanzielle Ressourcen für Forschung und Entwicklung zur Verfügung, um die bereits vorhandene Energieproduktion im Inland besser zu nutzen, stärker zu fördern und auszubauen. **Dies ist wichtig, weil** sich durch das Ersetzen fossiler Energieträger die Abhängigkeit der Schweiz vom Ausland verringert. Zugleich werden durch die Transformation des Energiesektors und die Investitionen in Forschung und Industrie neue und nachhaltige Geschäftsfelder und Arbeitsplätze in der Schweiz geschaffen.

## Contra-Argumente

Auf dem Arbeitsmarkt fehlen bereits heute in vielen Bereichen Fachkräfte. Der Technologiewandel und der Ausbau erneuerbarer Energie-Infrastrukturen erfordern zusätzliche Fachkräfte und umfangreiche materielle Ressourcen. Das Gesetz zeigt nicht auf, wie diese Problematik angegangen werden kann bzw. soll. **Dies ist wichtig, weil** das Gesetz die Ziele hochsteckt und nicht klar ist, ob die dafür notwendigen Ressourcen und Fachkräfte in ausreichender Menge zur Verfügung stehen.

In Europa ist die Schweiz bereits heute eines der Länder mit dem niedrigsten Energie-Selbstversorgungsgrad. Wenn die gesamte Energie aus erneuerbaren Quellen stammen soll, müsste die inländische Stromproduktion stark ausgebaut werden. **Dies ist wichtig, weil** deshalb nach Annahme des Gesetzes mit einem grossflächigen Ausbau von Solarpanels, Wasserkraftwerken und Windkraftanlagen gerechnet werden muss. Dies hätte Eingriffe in die Natur - unter anderem auch in Gebirgstälern und hochalpinen Gebieten - zur Folge. Diese Eingriffe könnten nicht zuletzt der Biodiversität schaden, die touristische Attraktivität vermindern und sich somit negativ auf die Wirtschaft auswirken.

Es bestehen Zweifel, dass die Versorgungssicherheit mit erneuerbaren Energien alleine gewährleistet werden kann. Es ist ein Risiko vorhanden, dass die Versorgungssicherheit bei Annahme des Gesetzes mittelfristig nicht gewährleistet werden kann. Entstehende Versorgungsengpässe könnten zu Verunsicherung und höheren Energiepreisen führen. **Dies ist wichtig, weil** in Zukunft mit einem weiter steigenden Energiebedarf zu rechnen ist. Die Abhängigkeit von erneuerbaren Energien wächst, weil mittel- oder langfristig auf Kernkraftenergie und fossile Energien verzichtet werden muss. Gegenwärtig kann nicht davon ausgegangen werden, dass allfällige neue Technologien diese Lücken vollständig kompensieren werden können.